



## Arbeitsgruppe jwEXIT – Unterstützung, Aufklärung, Vernetzung

Am 1. November 2014 organisierte die Fachstelle infoSekt|a in Zürich ein Treffen von Zeugen Jehovas-Betroffenen. In der Folge wurde unter dem Dach der Beratungsstelle infoSekt|a die Arbeitsgruppe jwEXIT gegründet.

Die Ziele der Arbeitsgruppe sind die Unterstützung ZJ-Betroffener, die Information und Weiterbildung von Fachpersonen aus den Bereichen Pädagogik, Soziales und Gesundheit sowie allgemeine Aufklärung zur Problematik der Zeugen Jehovas.

Diese Ziele sollen durch Zusammenarbeit zwischen Betroffenenengruppen und Beratungsstellen sowie die Vernetzung bestehender Initiativen erreicht werden.

### **Unterstützung von AussteigerInnen und Angehörigen**

Die Arbeitsgruppe jwexit unterstützt Betroffene, seien das AussteigerInnen, Angehörige oder ausstiegsunsichere Noch-Mitglieder durch *verschiedene Angebote*: Selbsthilfegruppen, Patenschaftssysteme, Betroffenen-Treffs oder die Vermittlung von spezialisierten TherapeutInnen.

Betroffene finden auf der geplanten Website *Informationen* (empfehlenswerte Bücher, Filme oder Links zu anderen Websites) sowie Verweise auf andere Angebote (z.B. Internetforen, die Austausch ermöglichen).

#### **Selbsthilfegruppe**

In Zürich existiert seit rund drei Jahren eine geleitete Selbsthilfegruppe für direkt und indirekt Sektenbetroffene. Es ist kein spezifisches Angebot für Zeugen Jehovas-Betroffene, wird aber auch von solchen genutzt.

In der Selbsthilfegruppe unterstützen sich Menschen mit ähnlichen Problemen gegenseitig in einer herausfordernden Lebenssituation. Die Erfahrungen mit der Selbsthilfegruppe für Sektenbetroffene in Zürich sind sehr positiv. Es hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, dass die Gruppe als Kohorte funktioniert, damit der Entwicklung in der Gruppe Rechnung getragen werden kann. Am Anfang können neue Teilnehmende dazustossen, nach einer Zeit der Konsolidierung empfiehlt es sich jedoch, keine neuen TeilnehmerInnen mehr hinzuzunehmen, sondern eine neue Kohorte zu bilden.

In der Welschschweiz ist eine Selbsthilfegruppe für ZJ-AussteigerInnen in Planung.

#### **offenBar: Treffpunkt für Ehemalige**

Ab 19. Dezember 2014 findet in Zürich (Hardturmstrasse 269) unter dem Namen offenBar jeden dritten Freitag im Monat ab 18 Uhr Barbetrieb statt. Ehemalige, aber auch Personen ohne Bezug zu ZJ finden sich an der Bar.

Angebote wie Selbsthilfegruppen sind problemfokussiert. Manche Betroffene würden sich gerne in lockerem Rahmen treffen um Kontakte zu anderen AussteigerInnen zu pflegen. Die Bar ist auch ein niederschwelliges Angebot für frisch Ausgestiegene. Viele haben durch den Ausstieg ihr gesamtes soziales Umfeld verloren. An der Bar finden sie Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben bzw. denen sie sich nicht zu erklären brauchen. AktivistInnen und Fachpersonen ermöglicht die Bar einen regelmässigen Austausch: Wie könnten künftige Aktionen aussehen, welche zusätzlichen Angebote wären hilfreich etc.

#### **Patenschaftssystem**

AussteigerInnen sehen sich meist verschiedensten Problemen gegenüber. Sie verlieren nicht nur Familie und Freunde durch ihren Ausstieg, oft stehen sie auch vor finanziellen oder juristischen Problemen und erleben Zweifel und grosse Ängste. Manche Betroffene berichten, dass sie unschätzbare Unterstützung von einem/r oder mehreren Ehemaligen erhielten, welche sie in der Zeit des Ausstiegs begleitet haben.

Ehemalige Zeugen Jehovas sind bereit, AussteigerInnen in der Phase des Ausstiegs zu begleiten. Dabei sollen sie ihrerseits Unterstützung in Form von professioneller Inter- und Supervision erhalten, sie sollen sich auch jederzeit an die Fachstelle infoSekt|a wenden können. Die Vermittlung von PatInnen findet über die Arbeitsgruppe statt.

## **Informationen für Fachpersonen**

Die Arbeitsgruppe bietet **Informationen für Fachpersonen** an: Durch Informationsmaterial, Vorträge und Weiterbildungen sollen Lehrpersonen, SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen, TherapeutInnen und andere Fachpersonen für die Problematik von Zeugen Jehovas-Betroffenen, insbesondere Kinder und Jugendliche, sensibilisiert werden. Die Fachstelle infoSekta bekommt viele Anfragen zu Kindern aus Zeugen Jehovas-Familien von Lehrpersonen, SchulsozialarbeiterInnen aber auch von Fachpersonen therapeutischer Einrichtungen. Ein häufiges Thema ist eine grundsätzliche Erschöpfung der betroffenen Kinder und/oder das Fehlen von Freizeit. Weitere Themen sind Angststörungen und soziale Isolation der Kinder. Auch wird infoSekta immer wieder im Zusammenhang mit schweren Krisen in der Pubertät konsultiert. Gleichzeitig erleben die anfragenden Fachpersonen, dass sich die Zusammenarbeit mit den Eltern oft schwierig gestaltet, sie äussern, sie würden diese „nicht richtig erreichen“.

### **Informations- und Weiterbildungsveranstaltung für Fachpersonen**

infoSekta und jwexit planen Veranstaltungen für Fachpersonen aus den Bereichen Pädagogik, Kinder- und Jugend-Psychologie/Psychiatrie sowie Schulsozialarbeit. Die Veranstaltungen sollen Ansätze für einen Umgang mit häufigen Problemen aufzeigen. Wissen PädagogInnen um die enorme zeitliche Belastung, aber auch den psychischen Druck durch den starken Fokus auf das unmittelbar bevorstehende (fürchterliche) Ende der Welt, können sie Beobachtungen besser einordnen und eher darauf reagieren. Mit den Veranstaltungen soll auch generell für die Problematik sektenhafter Gruppen im Zusammenhang mit Kindern sensibilisiert werden: Was heisst es für ein Kind, wenn es nicht für sich (seine Bedürfnisse, sein Erleben), sondern immer nur als (ideales) Mitglied der Gruppe fühlen, sprechen und handeln darf.

In einem ersten Teil der Veranstaltung werden Ausschnitte aus der nächstens erscheinenden Dokumentation "Truth be told" von Gregorio Smith (mit deutschen Untertiteln) gezeigt. Der Film illustriert anhand von Personenportraits, was es für Kinder bedeutet, in einer Zeugen Jehovas-Familie aufzuwachsen.

Im Anschluss können Fragen aus dem Publikum gestellt werden. Danach werden typische Anfragen an infoSekta im Zusammenhang mit Kindern aus Zeugen Jehovas-Familien besprochen. Es ist auch denkbar, dass die Teilnehmenden mit der Einladung auf die Möglichkeit hingewiesen werden, Fragen aus ihrem Berufsalltag im Vorfeld an infoSekta zu schicken. Die häufigsten Fragen werden dann in der Veranstaltung thematisiert. Der Anlass dauert etwa zwei Stunden.

## **Aufklärungsarbeit**

Schliesslich will die Arbeitsgruppe durch *Aufklärungsarbeit* ein *Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit* für problematische Praktiken der Zeugen Jehovas wie das Kontaktverbot mit Ausgeschlossenen, den hohen Leistungsdruck oder das „Blutverbot“ schaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Sensibilisierung für die schwierige *Situation von Kindern und Jugendlichen* durch angsteinflössende Inhalte, die geforderten Leistungen innerhalb der Organisation oder die Isolation von der weiteren sozialen Umgebung. Verschiedene Aktionen sind geplant, so zum Tag der Ausgeschlossenen, der von der AAWA initiiert wurde.

## **Fazit: Lokale Angebote, globale Kampagnen**

Die Unterstützung von ZJ-Betroffenen und ein grosser Teil der Informationsangebote für Fachpersonen sollen vor allem lokal stattfinden. Die Arbeitsgruppe möchte hier als *Scharnier* zwischen Beratungsstellen und Betroffeneninitiativen wirken.

Kampagnen und Aktionen sollen, wenn das möglich ist, international durchgeführt werden. Das soll durch die *Vernetzung* mit verschiedenen Initiativen möglich werden. Durch die grössere Vernetzung sollen mehr Informationen und Ressourcen zugänglich werden – wiederum für Betroffene und Fachpersonen, aber auch eine breite Öffentlichkeit.

Zürich, im Dezember 2014